

RheinlandPfalz



Naturschutz und Landschaftspflege im Bodenordnungsverfahren Grimburg





Grimburg:

Ein gelungenes Verfahren

Im März 1995 hat der rheinland-pfälzische Ministerrat Leitlinien für die Bodenordnung in Rheinland-Pfalz beschlossen. Seither wurden zahlreiche Bodenordnungsverfahren nach diesen Vorgaben bearbeitet. Zusammen mit den Landwirten und Grundstückseigentümern wurden regelmäßig Lösungen gefunden, die einerseits den ökonomischen Anforderungen der Landwirtschaft genügen, andererseits zur Stabilisierung und Verbesserung des Naturhaushaltes beitragen.

Das beschleunigte Zusammenlegungsverfahren Grimburg im Landkreis Trier-Saargau ist ein Beispiel für einen gelungenen Ausgleich der unterschiedlichen Interessen. In konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Teilnehmergemeinschaft, Kulturamt Trier, anderen Fachbehörden und Verbänden konnte ein ganzes Bündel von Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung einer vielfältig strukturierten Landschaft durchgeführt werden. Den Bedürfnissen der einzelnen Grundstückseigentümer wurde durch Beseitigung der Besitzersplitterung, Schaffung rationeller Bewirtschaftungseinheiten und Ausweisung von Aufforstungsgewannen Rechnung getragen. So wurden die Voraussetzungen für eine nachhaltige Nutzung der Gemarkung geschaffen, die ökonomische und ökologische Belange gleichermaßen berücksichtigt.

Das vorliegende Faltblatt dokumentiert insbesondere die landespflegerischen Ergebnisse des Zusammenlegungsverfahrens. Es soll anderen Teilnehmergemeinschaften Beispiel und Anregung sein, wie der ländliche Raum behutsam und ausgewogen entwickelt werden kann.

Rainer Bröderle

Rainer Bröderle

Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Ziele und Ergebnisse des Bodenordnungsverfahrens

Das Bodenordnungsverfahren Grimburg wurde am 15. Juli 1989 eingeleitet und nach §91 des Flurbereinigungsgesetzes als beschleunigtes Zusammenlegungsverfahren durchgeführt. Ziel des Verfahrens war die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe, insbesondere durch Beseitigung der Besitzersplitterung. Darüber hinaus sollten Maßnahmen zur Stabilisierung des Naturhaushaltes sowie zur Verbesserung des Landschaftsbildes durchgeführt werden.



Abb. 1: Lage des Verfahrensgebietes

Das Verfahrensgebiet gehört zur Verbandsgemeinde Hermeskeil im Landkreis Trier-Saargau und umfaßt eine Fläche von 558 ha.

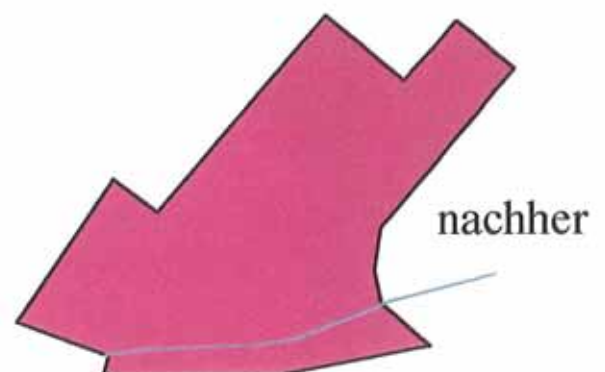
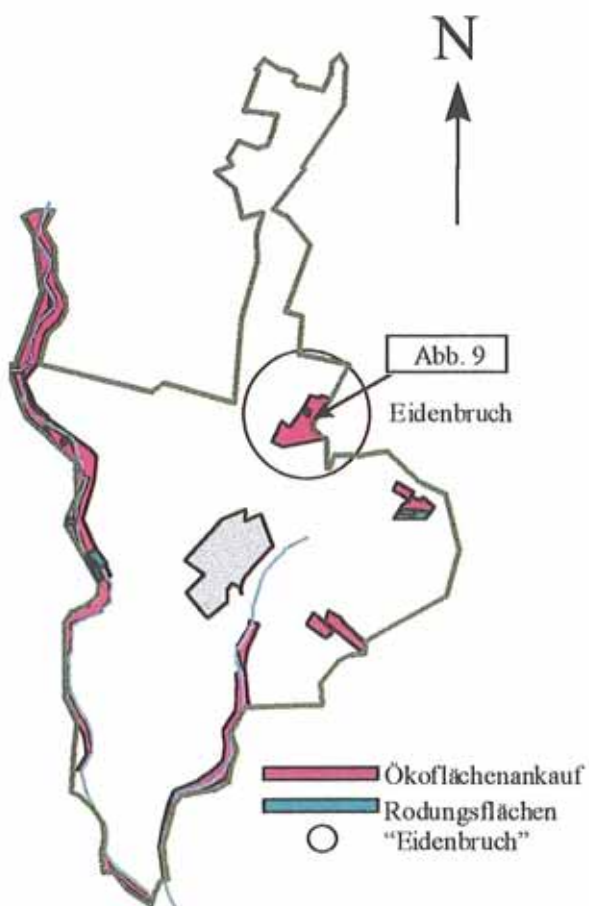
Art der Fläche	Flächengröße
Acker	108 ha
Grünland	230 ha
Holzflächen	161 ha
beb. Flächen	4 ha
Wasserflächen	55 ha

Abb. 2: Flächennutzung

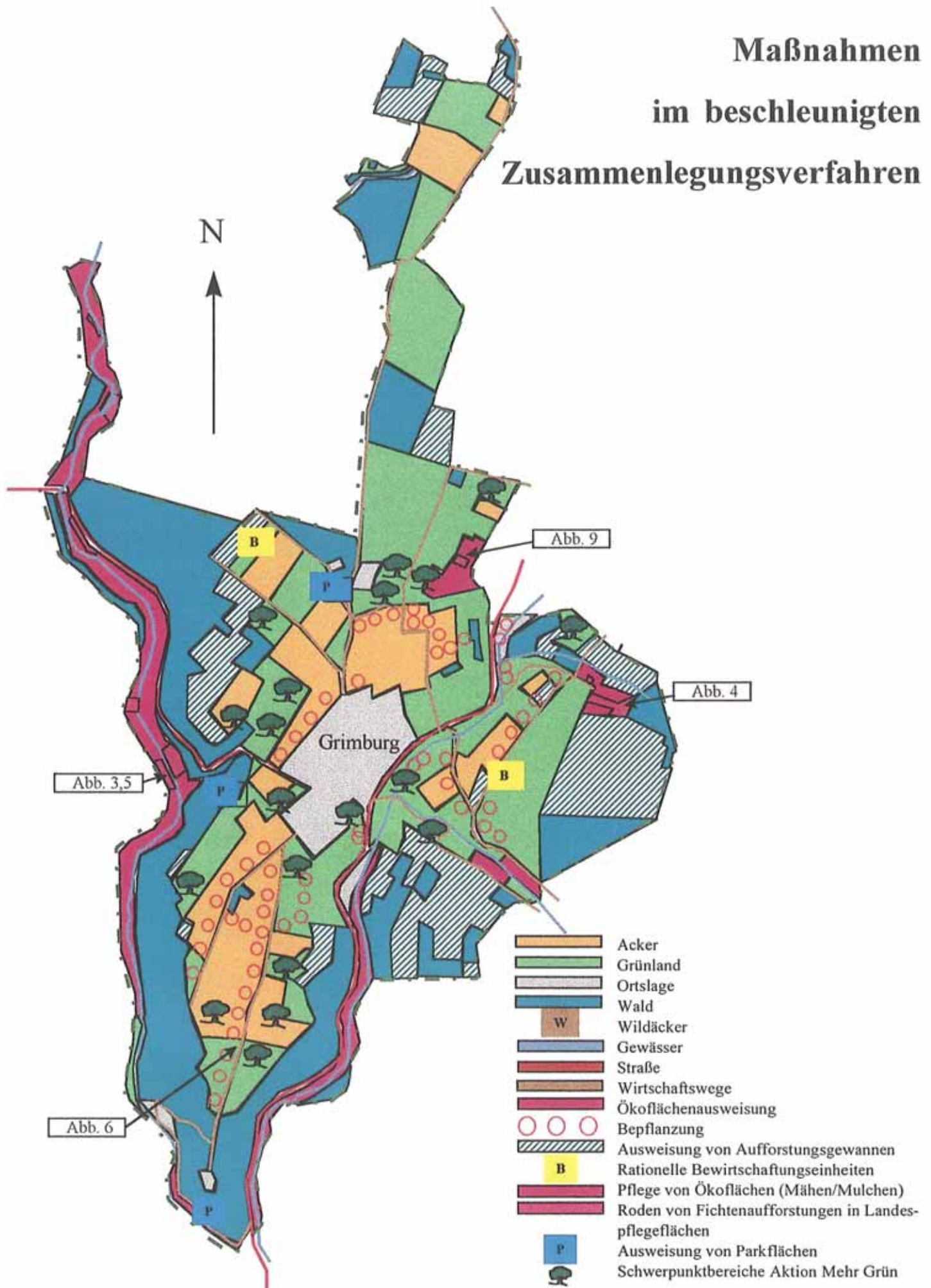
Flächenarrondierung für ökologische Zwecke am Beispiel des Feuchtgebietes "Eidenbruch"



Abb.9: Sicherung von Feucht- und Magerrasenkomplexen im "Eidenbruch" durch Überführung in öffentliches Eigentum. Durchführung von Pflegemaßnahmen zur Beseitigung von Aufforstungen.



Maßnahmen im beschleunigten Zusammenlegungsverfahren



Die wichtigsten landespflegerischen Ergebnisse des Verfahrens lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Gestaltung der Ortsrandbereiche mit Baum- und Strauchpflanzungen
- Baumpflanzungen an örtlichen und regionalen Wanderwegen
- Anlage von Windschutzpflanzungen
- Durchführung von Pflegemaßnahmen zur Wiederherstellung von schützenswerten Biototypen (z.B. Borstgrasrasen)
- Pflanzung von Obstbäumen im Rahmen der Aktion "Mehr Grün durch Flurbereinigung"
- Berücksichtigung jagdlicher Belange; Flächenausweisung zur Anlage von Wildäckern
- Ausweisung von Aufforstungsgewannen in Randlagen
- Verwendung von Recyclingmaterial beim Ausbau neuer Wirtschaftswege
- Flächenausweisung für die Gemeinde zur Anlage von Parkplätzen an Sport- und Freizeitanlagen



Abb. 3: Fichtenrodungen im Wadrilltal

Durchführung der Rodungsarbeiten durch Beteiligte des Zusammenlegungsverfahrens.



Abb. 4: Fichtenaufforstungen in Borstgrasrasenbeständen

Borstgrasrasen sind schützenswerte Biotypen, die durch Nutzungsaufgabe oder Nutzungsänderungen wie z.B. Aufforstungen gefährdet sind. Im Zusammenlegungsverfahren konnte die Beseitigung der Fichten sowie mehrmalige Pflege der Flächen durch einen Naturschutzverband realisiert werden.



Abb. 5: Nach der Rodung der Fichten kann sich der Bachlauf wieder dynamisch entwickeln

Durch natürliche Sukzession entstehen auf den ehemaligen Fichtenstandorten in relativ kurzer Zeit wieder feuchte Hochstaudenfluren und Rohrglanzgrasbestände. Neben den Rodungen wurden zur Offenhaltung des Bachtales Pflegemaßnahmen (Mähen) durch ortsansässige Landwirte durchgeführt.



Abb. 6: Pflanzungen auf den Plateaulagen entlang von Wirtschaftswegen

Pflanzungen in den Ackerlagen oder im Ortsrandbereich wurden zur Verbesserung des Landschaftsbildes, zum Boden- und Klimaschutz, Schaffung neuer Lebensräume, sowie Steigerung der Attraktivität der Landschaft für die Erholung durchgeführt.

Für Landwirtschaft und Natur:

Bildung von rationellen Bewirtschaftungseinheiten zur Aufrechterhaltung extensiver Grünlandnutzung

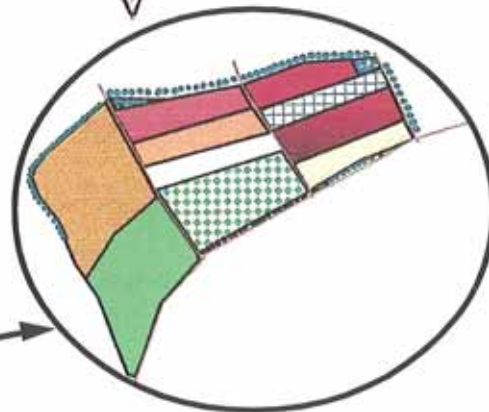
Neben der Zusammenlegung des zersplitterten Grundbesitzes (Zusammenlegungsverhältnis von 4,15 : 1) wurde die Bildung rationeller Bewirtschaftungseinheiten im Grünland gefördert. Diese Maßnahme ist nicht nur aus ökonomischer, sondern auch aus landespflegerischer Sicht bedeutsam, da nur eine langfristige Nutzung die Offenhaltung der Landschaft garantiert.

Die gebildeten Bewirtschaftungseinheiten umfassen 4 Bewirtschaftungsstücke mit Flächengrößen von 15ha, 9ha, 8ha und 6,5ha. Das Zusammenlegungsverhältnis konnte durch diese Maßnahme nochmals im Verhältnis 7,75 : 1 verbessert werden.

Die im Beispiel dargestellte rationelle Bewirtschaftungseinheit wurde aus 10 neuen Grundstücken gebildet. Vor der Bodenordnung mußten an dieser Stelle 32 kleine unwirtschaftliche Parzellen bewirtschaftet werden.



vorher:
32 Teile



nachher:
1 Teil



Abb.10: *Dactylorhiza majalis* (Breitblättriges Knabenkraut)



Abb.11: *Arnica montana* (Berg-Wohlfurche)



Abb.12: *Plantanthera chlorantha* (Berg-Waldhyazinthe)